

Ort besser als das Kloster Prüm, das von Pippin erbaut worden war und gerade 763 mit Immunität und Zollfreiheit ausgestattet wurde (Mühlb. n. 95. 96). Dazu kommt, dass diese Annalen auch den späteren Ann. Prumienses und Regino als Quelle gedient haben.

Gehen wir nun über zu den neustrischen Annalen, die zwischen 720 und 725 angelegt, in den fünfziger Jahren in Autun, in den sechziger in Gorze, Murbach und wohl auch in Prüm benutzt worden sind. Ich habe a. a. O. die Meinung vertreten, dass die neustrischen Annalen zu Gorze mit den nach W. Giesebrecht vielleicht aus Reichenau herührenden alamannischen, denen ich auch die irisch-angelsächsischen Nachrichten zuwies, verschmolzen worden seien, und dass der Annalist von Gorze, den ich wegen des Citats in den Lorscher Annalen zu 774¹ für einen Langobarden zu halten geneigt war², vielleicht auch die Notiz über den Tod des Langobardenkönigs Heribert im Jahre 712 eingeschaltet habe. Die Chronik von Autun beweist aber, dass sowohl diese Nachricht als auch die vom Tode des Königs Haldulf zu 713 schon der neustrischen Quelle der fünfziger Jahre angehörte. Den Ursprung derselben habe ich in Corbie gesucht; die Urkunden aber weisen auf St. Wandrille, das in den Jahren 703—709 siebenmal (Mühlb. 11—13. 16—19) von Pippin beschenkt worden war, 713 und 717 (M. 26. 28) von Drogo's Sohn Hugo beschenkt wurde und von 723 bis 730 diesen als Abt hatte. Gerade um 723 herum scheinen ja die Annalen begonnen zu sein, da sie bis 720 aus den austrasischen schöpfen, von 721—726 einige selbständige Eintragungen³ enthalten und von da an, wie es scheint, mehrere Jahre liegen geblieben sind. So nach dürfte Hugo, der Sohn Drogo's, als Abt von St. Wandrille etwa im Jahre 724 dort die neustrischen Annalen begründet haben, indem er die Jahrbücher des seinem

1) Ann. Lauresham. 774: 'Et regnaverunt Langobardi, ut ipsi autumant, annos CCXIII'. 2) Diese Meinung ziehe ich hiermit zurück. Viel eher könnte es sein, dass der Annalist von Lorsch — die Worte finden sich erst in der nach 785 verfassten zweiten Recension — sich nur auf das mündliche Zeugnis eines langobardischen Gewährsmannes, und zwar wahrscheinlich des in Metz anwesenden geschichtskundigen Paulus, berufen wollte. 3) Darunter 723: 'duo filii Drogoni ligati, Arnoldus et unus mortuus'. Augenscheinlich ist die Stelle verderbt; vielleicht lautete sie ursprünglich so: 'duo filii Drogoni ligati, Arnoldus et H. (Hugo); unus (der dritte Bruder Gottfried, der nach 715 nicht wieder genannt wird) mortuus'. Hugo müsste allerdings sehr bald wieder zu Gnaden gekommen sein, da er in demselben Jahre Abt wurde; Geistlicher war er schon 715.